

40 JAHRE HELMUTH von GLASENAPP-STIFTUNG

1964 – 2004

Eine Übersicht¹

Am 21. April 1964 wurde eine von Professor Dr. Helmuth von Glasenapp testamentarisch verfügte² Stiftung ins Leben gerufen, nachdem Glasenapp am 25. Juni 1963 im 72. Lebensjahr infolge eines Verkehrsunfalls in Tübingen verstorben war.

Helmuth von Glasenapp, zur Zeit seines Todes seit vier Jahren emeritierter Professor der Indologie und Vergleichenden Religionswissenschaft an der Universität Tübingen³, wurde am 08. September 1891 als Sohn des späteren Vizepräsidenten der Reichsbank, Otto Max von Glasenapp, in Berlin geboren.⁴

Nach dem Studium⁵ der Indologie und Philosophie von 1910-1914 unter Richard Garbe, Richard Simon, Heinrich Lüders und Hermann Jacobi in Tübingen, München, Berlin und Bonn wurde er 1914 in Bonn zum Dr. phil. promoviert. Der Titel seiner Dissertation lautet: „Die Lehre vom Karma in der Philosophie der Jainas“⁶. Im Jahre 1918 habilitierte er sich an der Universität Bonn mit einer Arbeit unter dem Titel: „Madhvas Philosophie des Vishnuglaubens“⁷. Die öffentliche Antrittsvorlesung fand am 13. Mai 1918 statt. Aufgrund der linksrheinischen Kriegswirren im Jahre 1918 konnte er in Bonn seine Lehrtätigkeit nicht aufnehmen und wurde am 29. April 1920 nach Berlin umhabilitiert. Das Thema der erneuten Habilitation war das astrologische System Varahamihiras⁸. Er blieb bis 1928 in Berlin, nachdem er bereits am 17.12.1924 zum nicht-beamteten Außerordentlichen Professor ernannt wurde. Am 24. April 1928 ging er als Ordinarius an die Universität von Königsberg, wo er bis zum Jahre 1944 blieb. Am 1. Juni 1946 wurde er auf den Lehrstuhl für Indologie und Vergleichende Religionswissenschaft an der Universität Tübingen berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1959 (30.09.1959) blieb. Seit 1949 war er korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Mainz (Geistes- und Sozialwissenschaftliche Klasse). Außerdem war er ordentliches Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt und aktives Mitglied des deutschen PEN-Clubs.

Glasenapp war in der glücklichen Lage, zahlreiche längere Forschungsreisen unternehmen zu können. Seine erste Indienreise fand 1927 statt. In den Sommerferien 1929 besuchte er auch Afrika. In Südafrika konnte er den Sohn von Mahatma Gandhi, Manilal Gandhi, besuchen, der Herausgeber der Zeitschrift „Indian Opinion“ war. In Dar-es-Salaam und in Nairobi besuchte er weitere führende Auslandsinder⁹. Diese Afrika-Reise und eine weitere im Jahre 1958 dienten der Orientierung über die Probleme der indischen Einwanderer. Im Jahre 1956 nahm er in New Delhi auf Einladung der indischen Regierung an den großen Feierlichkeiten zur Erinnerung an die 2500. Wiederkehr des Todestages des Buddha teil. Bei dieser Gelegenheit hielt er auf dem Subkontinent auch zahlreiche gut besuchte Vorträge.

¹ Vgl. auch: Rechenschaftsbericht der Helmuth von Glasenapp-Stiftung in Wiesbaden, 1964-1973. (Nicht veröffentlicht).

² Vgl. Testament vom 11.07.1962. Dessen Vollstrecker war Rechtsanwalt Dr. Guckes, Tübingen.

³ Vgl. Würdigung von Paul Thieme im Schwäbischen Tagblatt vom 01.07.1963.

⁴ Siehe weitere Einzelheiten in seiner Autobiographie: Glasenapp, Helmuth v.: *Meine Lebensreise. Menschen, Länder und Dinge, die ich sah*. Wiesbaden: F. A. Brockhaus 1964, 319 S. und HEIDRUN BRÜCKNER u.a. [Hg.]: *Indienforschung im Zeitenwandel. Analysen und Dokumente zur Indologie und Religionswissenschaft in Tübingen*. Tübingen 2003.

⁵ Vgl. Personalakten des Universitätsarchivs Tübingen 126a/152.

⁶ Glasenapp, Helmuth v.: *Die Lehre vom Karma in der Philosophie der Jainas*. Leipzig 1915.

⁷ Glasenapp, Helmuth v.: *Madhvas Philosophie des Vishnuglaubens*. Ein Beitrag zur Sektengeschichte des Hinduismus. Bonn u. Leipzig 1923, ix, 119 S. [Geistesströmungen des Ostens; 2].

⁸ Eine Veröffentlichung ist nicht belegt.

⁹ Siehe Bericht, Schwäbisches Tagblatt, 05.12.1958, S. xii.

Aufgrund seiner umfangreichen wissenschaftlichen Publikationen¹⁰ genoss er sowohl in Deutschland als auch in Südasien, besonders aber in Indien, hohes Ansehen. Glasenapp veröffentlichte zahlreiche philologisch-historische Untersuchungen, die die mittelalterliche indische Philosophie des Vedānta und die mittelalterliche indische Religion, vor allem die Geschichte und Gedankenwelt des Buddhismus und des Jainismus behandeln. Am 29.07.1953 konnte er in Tübingen im Namen der All-India S. S. Jain Conference aus der Hand des ersten indischen Botschafters in Bonn als besondere Ehrung die Übergabe eines 4-bändigen Ardhamagadhi-Wörterbuches entgegennehmen.

Seine Gesamtdarstellung der großen indischen Religionen, Buddhismus, Jainismus und Hinduismus und einzelne Abhandlungen über die philosophischen Systeme der Inder sind bis heute sehr bedeutende Werke geblieben. Sie sind bereits in mehrere Sprachen übersetzt worden und haben zahlreiche Auflagen erlebt. Außerdem veröffentlichte Glasenapp Übersetzungen indischer Gedichte aus alter und neuerer Zeit selbst.

Glasenapp gilt als ein hervorragender Vertreter der deutschen Indologie und der Religionswissenschaft im 20. Jahrhundert und hat es gut verstanden, eine Verständigung zwischen Gedankenwelt des Ostens und des Westens zu pflegen. Er besaß auch eine große Begabung, die verschiedensten Lehrmeinungen zusammenfassen zu können. Zu seinem 70. Geburtstag im Jahre 1961 wurde ihm auch das große Bundesverdienstkreuz verliehen.

Die Publikationen des Stifters werden in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, gesammelt, wo im Laufe der Zeit ein Archiv zur Lebensarbeit des Stifters entstanden ist¹¹. Außerdem sind seine Publikationen fast vollständig in der Universitätsbibliothek Tübingen vorhanden.

Glasenapp ist auf dem Tübinger Bergfriedhof bestattet. Das Grab trägt die Grabnummer 9+10, Abt. 036.



Grabsteininschrift:
PROFESSOR DR. HELMUTH VON GLASENAPP
8 IX 1891 – 15 VI 1963

¹⁰ Vgl. Károlyi, Zoltán: Helmuth von Glasenapp Bibliographie. Bd. 2 der Publikationen der Glasenapp-Stiftung und Helmuth von Glasenapp zum 60. Geburtstag am 8. September 1951. Ein Verzeichnis seiner Schriften. Zusammengestellt von Wilfried Nölle. (Tübingen 1951: Tübinger Chronik.) 12 S.

¹¹ Für den Ausbau des Archivs wurden Mittel der Stiftung verwendet.

Gründung, Aufbau und Zweck der Stiftung¹²

Im Testament¹³ von Glasenapp wurde bestimmt, dass die Summe von DM 150.000,00 und die Erträge aus seinen sämtlichen literarischen Werken der zu gründenden Stiftung zufließen sollen. Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft wurde aufgegeben, eine Stiftung zu errichten mit der Auflage, deren Erträge auf Dauer ausschließlich und unmittelbar zur Förderung der deutschen Indienforschung zu verwenden¹⁴.

Die selbständig rechtsfähige Stiftung wurde durch Beschluss des Hessischen Ministers des Innern genehmigt und trägt den Namen „Helmuth von Glasenapp-Stiftung“. Ihr Sitz ist in Wiesbaden. Laut § 2 der Satzung heißt es dort: „Die Aufgabe der Stiftung ist es, der Förderung der deutschen Indienforschung zu dienen, insbesondere den Druck von kulturhistorischen Werken zu ermöglichen und finanzielle Beihilfen für Studienreisen zu gewähren“.

Die Verfassung der Stiftung bestimmt zwei Gremien für deren Obliegenheiten:

1. einen Vorstand aus drei Personen (Vorsitzender, Stellvertreter des Vorsitzenden und Schatzmeister), der die Stiftung nach außen vertritt und die Verwaltung des Stiftungskapitals sowie die Verwertung der Einnahmen aus den Urheberrechten durchführt, mindestens eines der Vorstandsmitglieder muss ein Fachgelehrter sein.
2. einen Verwaltungsrat, bestehend aus fünf Indologen, der über die Verwendung der erwirtschafteten Erträge der Stiftung im Sinne des Stiftungszweckes zu entscheiden hat.

Die Stiftung gilt durch Bescheid des Finanzamtes Wiesbaden als gemeinnützig im Sinne der Steuergesetze.

Anträge werden in der Regel einmal jährlich von den zuständigen Gremien der Stiftung beraten und beschlossen.

¹² Siehe Rechenschaftsbericht, 1964-1973, S. 1.

¹³ Privatwirtschaftliches Testament vom 10.07.1962.

¹⁴ Über die Geschäfte der Stiftung wird regelmäßig in den Wissenschaftlichen Nachrichten der ZDMG berichtet.

Anhang 1

Im Testament von Herrn Glasenapp wurde der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft aufgegeben, die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates zu bestimmen.

Zusammensetzung des Vorstandes und des Verwaltungsrates der Stiftung

VORSTAND

Vorsitzende:

Wolfgang Voigt (Marburg/Berlin)	1964 – 1980
Heinz Bechert (Göttingen)	1981 – 1987
Claus Vogel (Bonn)	1988 –

Stellvertretende Vorsitzende:

Hans-Georg Kluge (Wiesbaden)	1964 – 1980
Vincent Sieveking (Wiesbaden/Stuttgart)	1981 – 1999
Carlo Servatius (Mainz)	2000 –

Schatzmeister:

Franz Steiner (Wiesbaden)	1964 – 1967
Claus Steiner (Wiesbaden)	1968 – 1974
Karl Jost (Wiesbaden)	1975 – 1977
Vincent Sieveking (Wiesbaden)	1978 – 1980
Kurt Wahl (Wiesbaden/Stuttgart)	1981 – 1987
George Baumann (Tübingen)	1988 – 1999
Wolfgang Stemmler (Mainz)	2000 – 2007

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzende*:

Ernst Waldschmidt (Göttingen)	1964 – 1968
Ludwig Alsdorf (Hamburg)	1969 – 1971
Wilhelm Rau (Marburg)	1972 – 1999
Oskar von Hinüber (Freiburg)	2000 –

* Im Verwaltungsrat wurde vereinbart, dass ein Stellvertreter nur ad hoc im Bedarfsfall bestimmt wird.

Gesamte Amtszeiten obiger und weiterer Mitglieder des Verwaltungsrates:

Ludwig Alsdorf (Hamburg)	1964 – 1971
Heinz Bechert (Göttingen)	1968 – 1979; 1987 – 2005
Bernhard Forssman (Erlangen)	1996 – 2006
Oskar von Hinüber (Freiburg)	1989 –
Karl Hoffmann (Erlangen)	1968 – 1988
Klaus Janert (Köln)	1964 – 1994
Wilhelm Rau (Marburg)	1972 – 1999
Walter Slaje (Halle)	2000 –
Heinrich von Stietencron (Tübingen)	1988 –
Paul Thieme (Tübingen)	1964 – 1987

Anhang 2

STIFTUNGSKAPITAL

DM 150.000,00

Jahr	Erträge aus Wertpapieren und Urheberrechten	abzüglich Verw.kosten	Summe	
1964	5.204,21	7.912,05	94,10	13.022,16
1965	10.504,65	9.138,70	873,86	18.769,50
1966	11.137,37	10.268,37	373,20	21.032,54
1967	12.333,35	3.457,07	188,00	15.602,42
1968	12.323,16	7.243,35	449,24	19.117,27
1969	13.119,97	7.983,22	1.132,49	19.970,70
1970	13.418,77	3.436,32	584,52	16.270,57
1971	14.006,88	5.477,95	582,15	18.902,68
1972	15.426,18	1.897,12	411,90	16.911,40
1973	16.404,20	3.355,85	813,33	18.946,72
1974	16.964,18	7.352,99	1.019,24	23.297,93
1975	11.310,49	5.688,73	753,05	16.246,12
1976	10.755,34	5.926,70	989,93	15.682,11
1977	10.045,04	6.411,58	684,90	15.771,72
1978	6.525,53	9.893,11	506,60	15.912,04
1979	8.415,74	6.446,12	536,50	14.325,36
1980	31.919,89	6.303,62	603,40	37.620,11
1981	18.289,19	6.524,62	551,70	24.262,11
1982	24.030,64	11.874,41	909,20	34.995,85
1983	23.894,95	4.539,79	929,00	27.505,74
1984	23.639,56	7.042,50	888,80	29.793,26
1985	24.941,42	7.313,85	788,40	31.466,87
1986	22.729,83	12.428,40	288,40	34.869,83
1987	22.208,77	5.209,58	2.232,80	25.185,55
1988	19.905,58	8.550,50	1.682,60	26.773,48
1989	21.663,26	5.097,07	1.854,36	24.905,97
1990	26.267,74	3.893,28	1.016,75	29.144,27
1991	28.049,08	4.269,85	897,09	31.421,84
1992	25.876,45	13.116,18	1.932,10	35.128,43
1993	29.779,25	18.135,31	2.079,25	45.835,31
1994	28.889,58	17.774,78	2.682,77	45.060,09
1995	23.794,88	14.409,43	3.652,92	34.551,39
1996	26.391,17	13.183,17	2.305,05	37.269,20
1997	22.058,61	25.253,55	5.098,97	42.213,31
1998	28.989,81	12.217,84	2.478,99	38.728,66
1999	22.991,31	956,77	2.559,82	20.431,49

2000	24.816,49	15.996,59	3.442,86	31.292,91
2001	19.672,94	6.216,49	1.691,13	24.198,30
2002**	7.823,95	10.975,48	1.162,18	17.637,25
2003	3.552,91	5.475,29	2.392,34	6.635,86
2004	4.116,39	1.273,04	904,19	4.485,24

+ einschließlich einer Spende von DM 5.000,00

++ höhere Zinsen nach 5-jähriger Laufzeit

+++ erstattete Quellensteuer, DM 104,50

Jahr	Zuweisung an Kapital	Ausschüttung d. Überschusses	Kapitalzuwachs
1964	7.912,05	5.110,11	157.912,05
1965	9.138,70	9.630,80	167.050,75
1966	10.268,37	10.764,17	177.319,12
1967	3.457,07	12.145,35	180.776,19
1968	7.243,35	11.873,92	188.019,54
1969	7.983,22	11.987,48	196.002,76
1970	3.436,32	12.834,25	199.439,08
1971	5.248,76	13.653,92	204.687,84
1972	1.312,16	15.599,24	206.000,00
1973	3.000,00	15.946,72	209.000,00
1974	7.000,00	17.299,83	216.000,00
1975	5.000,00	17.000,00	221.000,00
1976	5.000,00	16.650,00	226.000,00
1977	6.000,00	16.500,00	232.000,00
1978	9.000,00	16.332,00	241.000,00
1979	6.000,00	8.325,36	247.000,00
1980	6.000,00	31.620,11	253.000,00
1981	16.000,00	8.262,11	269.000,00
1982	6.000,00	27.000,00	275.000,00
1983	5.000,00	36.000,00	280.000,00
1984	00	40.450,00	280.000,00
1985	20.000,00	8.000,00	300.000,00
1986	00	45.000,00	300.000,00
1987	00	32.500,00	300.000,00
1988	00	30.500,00	300.000,00
1989	00	33.500,00	300.000,00
1990	3.300,00	30.000,00	303.300,00
1991	00	29.300,00	303.300,00
1992	25.000,00	38.863,28	328.300,00
1993	11.700,00	48.208,09	340.000,00
1994	00	33.268,18	340.000,00
1995	10.000,00	34.819,57	350.000,00
1996	10.000,00	48.536,34	360.000,00
1997	25.000,00	31.000,00	385.000,00
1998	00	50.700,00	385.000,00

** ab 2002 Beträge in €

1999	25.000,00	12.900,00	410.000,00
2000 [#]	00	nicht angegeben	410.000,00
2001	00	24.000,00	410.000,00
2002 ^{**}	00	16.000,00	209.630,00
2003	00	6.635,86	209.630,00
2004	00	7.643,81	250.000,00

[#] Zur Auswirkung kommt ein Fehlbetrag aus 2000 und früher in Höhe von 6077,31 DM.
^{**}ab 2002 Beträge in €

Anhang 3

PUBLIKATIONEN DER GLASENAPP-STIFTUNG

Bandzählung Verfasser und Titel

- 1 Oldenberg, Hermann: Kleine Schriften. 3. Bde.
Hrsg. v. Klaus Ludwig Janert
Wiesbaden: Steiner Verlag
1,1: 1967. xxxv, 789 S.
1,2: 1967. S. 790-1570
- 34 1,3: Hrsg. von Hanns-Peter Schmidt. 1993. S. 1571-2121.

1,1: 2. unveränderte Auflage. 1987
1,2: 2. unveränderte Auflage. 1987
- 2 Károlyi, Zoltán: Helmuth von Glasenapp Bibliographie. Bearb. v.
Zoltán Károlyi. Wiesbaden: Steiner Verlag 1968.
xiii, 100 S.
- 3 Kielhorn, Franz: Kleine Schriften. Mit einer Auswahl der epigra-
phischen Aufsätze. Hrsg. v. Wilhelm Rau. 2 Bde.
Wiesbaden: Steiner Verlag.
3,1: 1969. xxiii, 616 S.
3,2: 1969. S. 617-1105
- 4 Jacobi, Hermann: Kleine Schriften. Hrsg. v. Bernhard Kölver. 2
Bde.
4,1: 1970. xxii, 546 S.
4,2: 1970. v, S. 547-1156
- 5 Thieme, Paul: Kleine Schriften. Hrsg. v. Georg Buddruss. 2 Bde.
Wiesbaden: Steiner Verlag.
5,1: 1971. xv, 412 S.
5,2: 1971 S. 413-815
5,1 u. 2: 2. unveränderte Auflage mit einem Nachtrag 1984
zur Bibliographie. 1984. xvi, 813 S.
Nachtragsband: 1970-1987. Hrsg. v. Renate Söhnen.
Stuttgart: Steiner Verlag. 1995. ix, S. 815-1278
- 6 Geiger, Wilhelm: Kleine Schriften zur Indologie und Buddhis-
muskunde. Hrsg. v. Heinz Bechert.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1973. xxiii, 707 S.
- 7 Lüders, Heinrich: Kleine Schriften. Hrsg. v. Oskar von Hinüber.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1973. xiv, 561 S.

- 8 Indologen-Tagung <1971, Berlin West>. Verhandlungen der Indologischen Arbeitstagung im Museum für Indische Kunst Berlin, 7.-9. Oktober 1971. (Ernst Waldschmidt zum 75. Geburtstag gewidmet). Hrsg. v. Herbert Härtel und Volker Moeller. Wiesbaden: Steiner Verlag 1973. xxi, 301 S., Ill.
- 9 Köhler, Hans-Werbin: Śrad-dhā in der vedischen und altbuddhistischen Literatur. Hrsg. v. Klaus Ludwig Janert. Wiesbaden: Steiner Verlag 1973. xi, 77 S. (Zugl.: Diss., Universität Göttingen, 1948)
- 10 Alsdorf, Ludwig: Kleine Schriften. hrsg. v. Albrecht Wezler. Wiesbaden: Steiner Verlag 1974. xix, 762 S.
- 35 Nachtragsband. Hrsg. v. Albrecht Wezler. Stuttgart: Steiner Verlag 1998. viii, S. 763-935
- 11 Kirfel, Willibald: Kleine Schriften. Hrsg. v. Robert Birwé. Wiesbaden: Steiner Verlag 1976. xxi, 453 S., Ill.
- 12 Zachariae, Theodor: Opera minora: zur ind. Wortforschung, zur Geschichte der indischen Literatur und Kultur, zur Geschichte der Sanskritphilologie. Hrsg. v. Claus Vogel. 2 Bde.
12,1: 1977. xiv, 502 S.
12,2: 1977. iv, S. 503-973.
- 13 Schubring, Walther: Kleine Schriften. Hrsg. v. Klaus Bruhn. Wiesbaden: Steiner Verlag 1977. xvii, 496 S.
- 14 Cappeller, Carl: Kleine Schriften und Sanskrit-Gedichte. Hrsg. v. Siegfried Lienhard. Wiesbaden: Steiner Verlag 1977. ix, 433 S.
- 15 Hacker, Paul: Kleine Schriften. Hrsg. v. Lambert Schmithausen. Wiesbaden: Steiner Verlag 1978. xxi, 916 S.
- 16 Lommel, Herman: Kleine Schriften. Hrsg. v. Klaus Ludwig Janert. Wiesbaden: Steiner Verlag 1978. xix, 626 S.
- 17 Franke, Rudolf Otto: Kleine Schriften. Hrsg. v. Oskar v. Hinüber. 2 Bde. Wiesbaden: Steiner Verlag
17,1: 1978. xvi, 768 S.
17,2: 1978. S. 769-1547
- 18 Glasenapp, Helmuth von: Ausgewählte Kleine Schriften. Hrsg. v. Heinz Bechert und Volker Moeller. Mit einem Nachtrag zur Helmuth-v.-Glasenapp-Bibliographie von Zoltán Károlyi. Wiesbaden: Steiner Verlag 1980. xvi, 557 S.

- 19 Schrader, Friedrich O.: Kleine Schriften mit Ergänzungen aus seinem Nachlass.
Hrsg. v. Joachim Friedrich Sprockhoff.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1983. xxii, 522 S.
- 20 Simon, Richard: Kleine Schriften. Hrsg. v. Rüdiger Schmitt.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1979. x, 955 S.
- 21 Neisser, Walter: Kleine Schriften. Hrsg. v. Rahul Peter Das.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1980. ix, 341 S.
- 22 Frauwallner, Erich: Kleine Schriften. Hrsg. v. Gerhard Oberhammer und Ernst Steinkellner.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1982. x, 899 S.
- 23 Rau, Wilhelm: Bilder 135 deutscher Indologen. 2. erw. u. verb. Auflage v. ‚Bilder hundert deutscher Indologen‘.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1982. ix, 145 S.; 136 Bildtafeln.
- 24 Strauß, Otto: Kleine Schriften. Hrsg. v. Friedrich Wilhelm.
Wiesbaden: Steiner Verlag 1983. xix, 568 S.
- 25 Stein, Otto: Kleine Schriften. Hrsg. v. Friedrich Wilhelm.
Stuttgart: Steiner Verlag 1985. xxv, 663 S.
- 26 Weller, Friedrich: Kleine Schriften. Hrsg. v. Wilhelm Rau. 2 Bde.
Stuttgart: Steiner Verlag.
26,1: 1987. xii, 705 S.
26,2: 1987. vi, S. 706-1618
- 27 Caland, Willem: Kleine Schriften. Hrsg. v. Michael Witzel.
Stuttgart: Steiner Verlag 1990. xxxiii, 786 S.; Ill.
- 28 Hillebrandt, Alfred: Kleine Schriften. Hrsg. v. Rahul Peter Das.
Stuttgart: Steiner Verlag 1987. xxxi, 685 S.
- 29 Waldschmidt, Ernst: Ausgewählte Kleine Schriften. Hrsg. v. Heinz Bechert und Petra Kieffer-Pülz.
Stuttgart: Steiner Verlag 1989. xli, 464 S.; Ill.
- 30 Winternitz, Moriz: Kleine Schriften. Hrsg. v. Horst Brinkhaus. 2 Bde. Stuttgart: Steiner Verlag.
30,1: 1991. xxvi, 464 S.
30,2: 1991. xvii, S. 465-968.
- 31 Sieg, Emil: Kleine Schriften. Hrsg. v. Klaus Ludwig Janert.
Stuttgart: Steiner Verlag 1991. 459 S.; Ill.
- 32 Oertel, Hanns: Kleine Schriften. Hrsg. v. Heinrich Hettrich und Thomas Oberlies. 2 Bde.
Stuttgart: Steiner Verlag 1994. 1692 S.

- 33 Kirste, Johann: Kleine Schriften. Hrsg. v. Walter Slaje. Stuttgart: Steiner Verlag 1993, xiii, 374 S.
- 34 Siehe Band 1,3.
- 35 Alsdorf, Ludwig: Kleine Schriften. Nachtragsband. Hrsg. v. Albrecht Wezler. Stuttgart: Steiner Verlag 1994. 180 S. (Siehe oben Bd. 10)
- 36 Roth, Rudolf von: Kleine Schriften. Hrsg. v. Konrad Meisig. Stuttgart: Steiner Verlag 1994. xvii, 743 S.
- 37 Leumann, Ernst: Kleine Schriften. Hrsg. von Nalini Balbir. Stuttgart: Steiner Verlag 1998. 1, 726 S.
- [38 Jolly, Julius: Kleine Schriften. Hrsg. von Albrecht Wezler. 2 Bde. ca. 1440 S. **in Vorbereitung**]
- [39 Müller, R. F. G.: Ausgewählte Kleine Schriften zur indischen Medizin. Hrsg. von Rahul Peter Das. Ca. 640 S. **in Vorbereitung**]
- 40 Scherman, Lucian: Kleine Schriften. Hrsg. v. Friedrich Wilhelm. Stuttgart: Steiner Verlag 2001. xxxii, 704 S.
- 41 Windisch, Ernst: Kleine Schriften. Hrsg. von Karin Steiner und Jörg Gengnagel. Stuttgart: Steiner Verlag 2001. xxix, 718 S.

Ab dem Jahr 2003 liegen alle Rechte beim Harrossowitz-Verlag Wiesbaden

Weiter in Vorbereitung:

Hertel, J.	Hrsg. von B. Bomhoff
Rückert, F.	Hrsg. von Beate Hess
Lienhard, S.	Hrsg. von O.v.Hinüber